

Grüßlich für Nadri & K

10.11.2004

# Ein tief bewegendes Puppen- und Menschentheater

**FIGURENSPIEL** Pavel Möller-Lück spielte im Gymnasium aus dem Leben des Janusz Korczak

VON BERND DURSTEWITZ

**NORDHORN** - Das war tief bewegendes Puppen- und Menschentheater, was Pavel Möller-Lück in der Gymnasialaula spielte: „Wenn ich wieder klein bin. Eine Erinnerung an Janusz Korczak“. Die Veranstalter, der Ökumenische Arbeitskreis Frieden und der Eine-Welt-Laden, hatten mit der Einladung des Mimen und Autors vom Oldenburger „Theater Laboratorium“ einen guten Griff getroffen. Die abwechslungsreiche und humorvoll-leise Art, in der Möller-Lück das bewundernswürdige Leben und Handeln des polnischen Arztes, Päd-

gogen, Schriftstellers und Waisenhausleiters Dr. med. Henryk Goldszmit (1878 - 1942) - Künstlername: Janusz Korczak - auf die Bühne brachte, das berührte so, dass das Publikum nach Spielende noch minutenlang in völliger Stille verharrte. Der unspektakuläre Taleinsatz für bedrohte Menschen löst in uns, fern allem Märtyrerhaften oder Heroischen, die Verkrustungen des routinierten Wissens und Gewissens.

Möller-Lück erzählte, las und spielte als Schauspieler und als Handpuppenspieler Versatzstücke aus dem Leben jenes in Polen bekannten

Kinderarztes, Buch- und Rundfunkautors, der ab 1911 in Warschau ein Waisenhaus für hundert jüdische Kinder aufbaute und leitete - zusätzlich zu seiner ärztlichen und schriftstellerischen Tätigkeit. „100 Kinder - das sind 200 Schuhe, 99 Zahnbürsten und 37 Zentimeter Pflaster pro Tag, 1000 Fingernägel. 100 Kinder, das sind 1000 Fragen täglich, Minimum. Und dann die vielen Tränen, die wollen getrocknet sein.“ Eine Zahnbürste fehlte. Mendel hatte sie gegen eine Maus eingetauscht, die bis zu dem Versuch, ihr die Zähne zu putzen, noch gelebt hatte.

In von der Decke hängenden Kofferbühnenbildern, in deren Guckkasten Kleinpuppen marionettenhaft agierten, spielte der Schauspieler Szenen, die Korczak als ängstliches, von der Straße fern gehaltenes „Salonkind“ zeigte; die Erschütterung beim Tode des gefürchteten und verehrten Vaters, bei dem ererbter Wahnsinn zum Ausbruch gekommen war; Szenen der Geldbeschaffung für das Waisenhaus und vor allem Szenen inmitten „seiner“ Kinder mit all ihrer Neugier, Dreistigkeit und Liebebedürftigkeit. Aus Furcht vor der möglicherweise ererbten Nervenkrank-

heit hatte Korczak auf Ehe und eigene Kinder verzichtet. Als Erzählanlass und Rahmenhandlung fungierte als lebensgroße Puppe im Rollstuhl die über achtzigjährige Perla Papierbuch, die aus dem Warschauer Ghetto mit wenigen anderen Kindern hinausgeschmuggelt werden konnte, die „nicht so jüdisch aussahen“. Als die nunmehr fast 200 Kinder im Ghetto im August 1942 nach Treblinka abtransportiert wurden, log ihnen Korczak zum ersten Male etwas vor: Sie würden einen „Ausflug aufs Land“ machen. Er begleitete sie in die Todeskammer.